

Text in Leichter Sprache

Die Ausstellungen im open art museum

vom 26. März bis 27. Juli 2025

Es gibt 2 Ausstellungen:

1. ICH TIER WIR – Eine sonderbare Beziehung
2. JEANNETTE VOGEL

Das Thema der Ausstellung 1 ist die Beziehung zwischen Mensch und Tier.

Sie sehen verschiedene Kunstwerke

- Bilder und Zeichnungen,
- Fotos,
- Skulpturen,
- Videoinstallationen
- und vieles mehr.

Die Kunstwerke sind sehr verschieden.

Jedes Kunstwerk zeigt eine andere Sicht auf die Mensch-Tier-Beziehung.



Die Plakate zu den Ausstellungen.

Wander-ausstellung

Peter Kuntner hat die Kunstwerke für die Ausstellung ausgewählt.

3 Museen haben zusammengearbeitet:

- das open art museum in St.Gallen,
- das Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen und
- das Naturama Aargau in Aarau.

Die Ausstellung ist eine **Wander-ausstellung**.

Wander-ausstellung

Die Ausstellung bleibt nicht an einem festen Ort.

Sie reist weiter.

Zum Beispiel von Museum zu Museum.

Einzel-ausstellung

Sie sehen Kunstwerke von einer Person.

Die Künstlerin oder der Künstler erhält so viel Aufmerksamkeit.

In der **Ausstellung 2** sehen Sie Kunstwerke von Jeannette Vogel.

Es ist eine **Einzel-ausstellung**.

Jeannette Vogel hat ihre eigene Tierwelt gemalt.

Das Besondere ist:

Jedes Tier hat einen anderen Gesichts-ausdruck.

Ausstellung 1

ICH TIER WIR – Eine sonderbare Beziehung Verschiedene Künstlerinnen und Künstler

Das Thema

Lieben Sie Tiere? Bestimmt!

Die meisten Menschen lieben Tiere.

Die Liebe zu Tieren ist jedoch bei uns allen anders.

Viele Menschen in der Schweiz haben ein Haustier.

Zum Beispiel eine Katze oder einen Hund.

Für manche Menschen ist das Haustier mehr Freund als Tier.

Für andere Menschen sind Tiere Nutztiere.

Die Tiere nützen dem Menschen.

Sie liefern Eier, Milch, Wolle und Fleisch.



Bauer mit Stier von Ulrich Bleiker.

Tiere sind mehr als nur Haustiere und Nutztiere.

Wir übertragen unsere Gefühle auf Tiere.

Tiere beschäftigen uns in unserer Fantasie.

Sie spielen die Hauptrolle in Geschichten.

Die Mensch-Tier-Beziehung verändert sich ständig.

Heute ist unsere Beziehung zu Tieren viel enger.

Gleichzeitig beuten wir Tiere aus.

Zum Beispiel, wenn wir Tiere nur für das Fleisch züchten.

Die Mensch-Tier-Beziehung enthält darum Widersprüche.

Die Ausstellung macht auf die Widersprüche aufmerksam.

Sie will zum Nachdenken anregen.

- Was ist für mich ein Tier?
- Was bedeuten mir Tiere?
- Wie nutzen und dienen uns Tiere?
- Was unterscheidet den Menschen vom Tier?

Widerspruch Mensch-Tier-Beziehung

Der Mensch verwöhnt seine Haustiere.

Gleichzeitig züchtet der Mensch Nutztiere,
damit sie immer mehr liefern.

Das ist wie in einer Fabrik.

Und dann gibt es Tiere, die uns dienen.

Zum Beispiel ein Therapie-hund.

Oder ein Drogen-spürhund.

Tiere erfüllen die Bedürfnisse des Menschen.

Und was sind wir den Tieren schuldig?

7 Themen-bereiche

Es gibt 7 Themen-bereiche:

- Tierwelten – wie wir uns Tiere vorstellen
- Goldstandard – wie wir Tiere nutzen
- Spiegel der Seele – wie wir uns gegenüber Tieren verhalten
- Eine Frage der Haltung – wie wir Tiere halten und wie wir über sie denken
- Rest in Peace – wie wir mit dem Tod von Tieren umgehen
- Leben und Sterben lassen – wie Meinungen anders sein können
- Der Bruch zwischen Mensch und Tier – die Grenze ist in uns drin

Jeder Themen-bereich zeigt eine andere Art der Mensch-Tier-Beziehung.

Wir stellen in diesem Text aus jedem Bereich 1 oder 2 Kunstwerke vor.

1 Tierwelten – wie wir uns Tiere vorstellen

Wie stellen wir uns ein Tier vor?

Jede und jeder von uns stellt sich ein Tier anders vor.

Michel Nedjar: Urtier

Der Künstler Michel Nedjar hat ein Urtier geschaffen.

Ein Urtier ist ein Tier, das vor langer Zeit gelebt hat.

Das Urtier von Michel Nedjar ist aus Textilien und Zement.

Was denken Sie?

Hat es so ein Urtier vielleicht einmal gegeben?

Und wie stellen Sie sich ein Urtier vor?



Das Urtier von Michel Nedjar.

Stefan Rohner: Bambi-Tatau

Stefan Rohner hat die Skulptur «Bambi-Tatau» gemacht.

In der Skulptur steckt ein totes Rehkitz.

Das Rehkitz wurde nach dem Tod ausgestopft.

Es gehörte einmal dem Naturmuseum St.Gallen.



Das Bambi-Tatau von Stefan Rohner.

Stefan Rohner hat das Rehkitz mit Gips umhüllt.

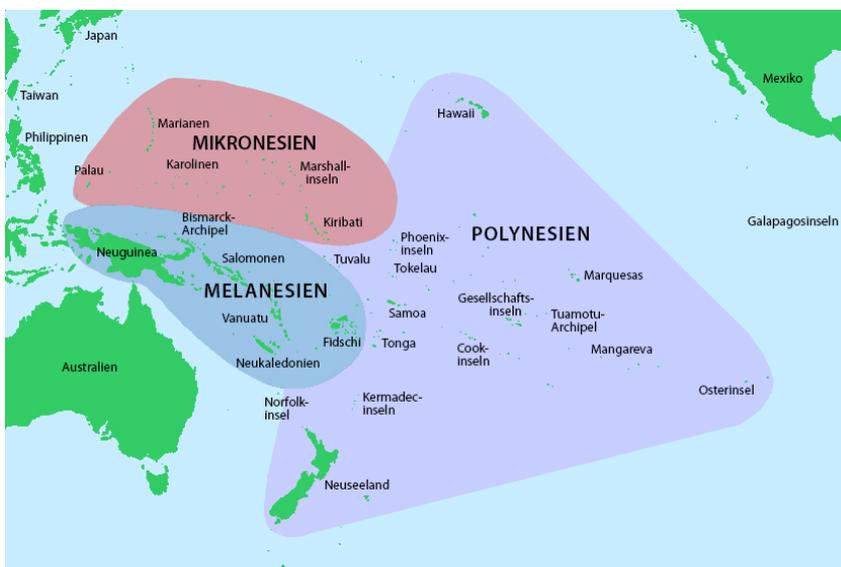
Dann hat er die Gips-Figur mit einem Tatau bemalt.

Tatau ist eine Tätowier-Kunst aus Polynesien.

Stefan Rohner hat das Rehkitz in etwas Neues verwandelt.

Das Tatau-Bambi verbindet 2 Kulturen:

die Schweizer Kultur und die Kultur von Polynesien.



Polynesien ist eine Inselgruppe in der Südsee.

2 Gold-standard – wie wir Tiere nutzen

Zwar geben manche Bauern noch heute den Kühen Namen.

Es gibt aber auch viele grosse Betriebe.

Dort sind es sehr viele Kühe.

Sie haben keine Namen mehr.

Vera Marke: Kuh-porträt

Die Künstlerin Vera Marke hat eine Kuh gemalt.

Wir sehen nur das Ohr und das grosse, dunkle Auge.

Sehen Sie die Marke im Ohr der Kuh?

Die Marke leuchtet hell.



Die Kuh mit der Ohr-marke von Vera Marke.

Die Marke zeigt: Die Kuh gehört einem Mensch.

Die Kuh blickt uns direkt an.

Das dunkle Auge scheint zu sagen:

Ich bin ein Lebewesen.

Ich habe Gefühle.

Julius Spengler: «Beyond the meal»

Der Künstler Julius Spengler zeigt in seinem Video-Kunstwerk eine Frau.

Sie isst einen Hühner-schenkel.

Die Frau schaut grimmig.

So will Julius Spengler zeigen:

Tiere zu essen, hat auch etwas Aggressives.

Julius Spengler nennt sein Kunstwerk: «Beyond the meal».

Das ist Englisch und bedeutet: über das Essen hinaus.



«Beyond the meal» von Julius Spengler.

3 Spiegel der Seele – wie wir uns gegenüber Tieren verhalten

Wir übertragen unsere Gefühle und Wünsche auf Tiere.

Wir vermenschlichen die Tiere.

Wir denken dabei:

Die Tiere verhalten sich gleich wie die Menschen.

So sind viele Haustiere eher ein Mitglied der Familie als ein Tier.

Was bedeutet unser Verhalten für die Tiere?

Wollen die Tiere wirklich bei uns bleiben?

Vera Marke: gestickte Hundebilder

Die Künstlerin Vera Marke hat mehrere Menschen ein Bild von einem kleinen Hund sticken lassen.

Dann hat sie die Bilder zu einem Kunstwerk zusammengefügt.

Sie zeigt nicht die schöne Seite der Stickbilder, sondern die Rückseite.

Die Fäden verlaufen dort kreuz und quer.

Die Fäden durchschneiden das herzige Gesicht des Hundes.



Vera Marke zeigt die wüste Rückseite der Stickbilder.

Vera Marke will mit dem Kunstwerk zeigen:

Es gibt auch eine weniger schöne Seite in der Mensch-Tier-Beziehung.

Es gibt ein Ungleichgewicht von Macht.

Der Mensch hat mehr Macht.

Das Tier ist abhängig vom Menschen.

4 Eine Frage der Haltung – wie wir Tiere halten und wie wir über sie denken

In diesem Bereich geht es um 2 Fragen:

- Wie halten wir Tiere?
- Wie ist unsere Haltung gegenüber Tieren?
Mit Haltung meinen wir: Wie denken wir über Tiere?

Halsbänder für Hunde

Sie sehen verschiedene Halsbänder für Hunde.

Die Halsbänder sind dazu da, den Hund zu dressieren.

Der Hund muss machen, was der Mensch will.

Sonst spürt er das Halsband.

Ein Halsband hat zum Beispiel Stacheln.

Ein anderes Halsband gibt Strom-stöße ab.

Das ist eine Beziehung der Macht.

Der Mensch beherrscht den Hund.



Ein altes Dressur-Halsband für Hunde.

Paul Barton: Musik für Elefanten-Dame

Eine Beziehung der Liebe sehen Sie im Video vom Künstler Paul Barton.

Mitten im Dschungel sitzt ein Mann.

Er spielt am Klavier für eine Elefanten-Dame.

Die Elefanten-Dame hört der Musik aufmerksam zu.

5 Rest in Peace – wie wir mit dem Tod von Tieren umgehen

Rest in Peace ist Englisch und bedeutet: Ruhe in Frieden.

Frieden bedeutet hier Tod.

Der Satz steht oft auf einem Grabstein.

Ein Grab zur Erinnerung?

Viele Haustiere bekommen ein Grab.

Die Menschen stehen dann am Grab und nehmen Abschied.

Was sagt das über die Mensch-Tier-Beziehung aus?

Zeigt ein Grab, wie nahe wir uns dem Tier fühlen?

Oder denken wir dabei nur an uns und unsere Trauer?

Peter Kuntner: Fotografien von toten Wildtieren

Viele Wildtiere werden von Autos angefahren oder überfahren.

Zum Beispiel Frösche, Igel oder Rehe.

Sie bekommen kein Grab.

Niemand erinnert sich an sie.

Der Künstler Peter Kuntner hat tote Wildtiere fotografiert.

So gibt er den toten Wildtieren eine Art Beerdigung.

6 Leben und Sterben lassen – wie Meinungen anders sein können

Die meisten Menschen leben heute nicht direkt von der Natur.

Sie kaufen das Essen im Laden.

Anders die Fischer.

Sie leben vom Fischfang.

Das Kunstwerk zeigt Film-aufnahmen von einem Strand in Italien.

Zuerst schwimmen die Fische im Meer.

Dann fangen Fischer die Fische.

Sie leeren die Fische aus dem Netz auf den Strand, wo diese sterben.

Feriengäste sammeln die Fische ein und wollen sie ins Wasser zurück-bringen.

Im Film treffen 2 Welten aufeinander.

Die Fischer und die Ferien-gäste denken ganz anders über Fische.

Für die Fischer sind die Fische das Mittagessen.

Die Ferien-gäste haben Mitleid mit den Fischen und wollen sie retten.

7 Der Bruch zwischen Mensch und Tier – die Grenze ist in uns drin

Schon lange denkt der Mensch über die Frage nach:

Was unterscheidet den Menschen vom Tier?

Der Mensch denkt dabei immer nur an den Menschen.

- Was ist der Mensch?
- Wie grenzt sich der Mensch vom Tier ab?

Der Mensch zieht so eine Grenze zwischen Mensch und Tier.

Die Kunstwerke in diesem Bereich zeigen, wie die Grenze sich auflöst.

Die Grenze ist nicht zwischen Mensch und Tier.

Die Grenze ist im Menschen drin.

Weil der Mensch denkt, es gibt die Grenze.



Mischwesen von Philippe Saxer.

Mischwesen

Die Kunstwerke in diesem Bereich zeigen Mischwesen.

Mensch und Tier verschmelzen.

Wie zum Beispiel bei der Zeichnung von Philippe Saxer.

Ein Tier wächst aus dem Kopf des Menschen.

Marlis Spielman: Scherenschnitte

Schauen Sie sich die grossen Scherenschnitte von Marlis Spielmann an.

Die Scherenschnitte sind sehr fein und zart.

Die Tiere und Frauenfiguren scheinen so lebendig.

Schweben sie?

Wo beginnen die Frauenfiguren?

Wo enden die Tiere?

Sie sind miteinander verwachsen.

Sie sind zusammen ein Ganzes.



Feine Scherenschnitte von Marlis Spielmann.

Ausstellung 2

JEANNETTE VOGEL **Die erste Ausstellung**

Das open art museum ist das erste Museum,
das Bilder von Jeannette Vogel zeigt.

Wir wissen nur sehr wenig über Jeannette Vogel.

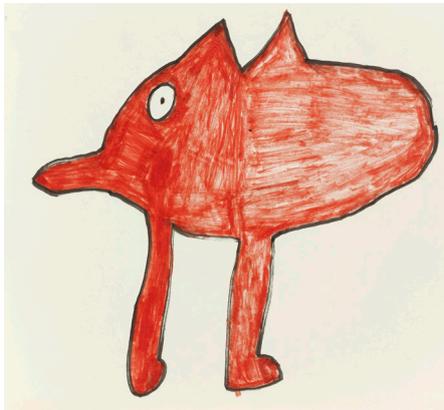
Sie lebte viele Jahre in einem Spital.

Jeannette Vogel hatte die Krankheit Epilepsie.

Jeannette Vogel ging gerne in den Zoo und in den Zirkus.

Sie liebte es, Tiere zu zeichnen.

Immer geht es um das Tier, der Mensch ist nicht wichtig.



Jeannette Vogel hat das rote Tier mit Filzstift gemalt.

Jeannette Vogel zeichnet verschiedene Tiere.

Sie gibt jedem Tier einen eigenen Gesichtsausdruck.

Einmal schaut das Tier verschmitzt.

So, als ob es gleichen einen Streich spielen will.

Ein anderes Mal schaut das Tier neugierig.

Jedes Tierwesen hat einen eigenen Charakter.

Es ist fast wie ein Tier-Theater.

Die Tiere scheinen zu sagen:

Hallo, hier sind wir.

Erfinde eine Geschichte mit uns.



Zebra von Jeannette Vogel.

Die Ausstellungen

Das open art museum zeigt die 2 Ausstellungen bis am **27. Juli 2025**.

Veranstaltungen zur Ausstellung

Es gibt verschiedene Veranstaltungen und Führungen zur Ausstellung.

Mehr Informationen dazu finden Sie auf der Website vom open art museum:

openartmuseum.ch

Scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone.



Dann öffnet sich die Website mit den Veranstaltungen.

Die Informationen zu den Veranstaltungen sind nicht in Leichter Sprache.